

L.A. Galerie Lothar Albrecht zeigt:

Peter Bialobrzeski

Neue Arbeiten / New Works

23. Januar — 26. März 2016

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Eröffnung der Ausstellung am Samstag, den 23. Januar 2016 von 11 — 18 Uhr ein. Der Künstler wird anwesend sein.

In unserer neuen Ausstellung mit Peter Bialobrzeski zeigen wir seine Serien *Nail Houses*, 2014 und *Athens Diary*, 2015.

Nail Houses

Nail Houses, wie Nägel aus einem Stück Hartholz, die sich weder ziehen noch einschlagen lassen, ragen sie empor. Sie erheben sich wie Trutzburgen gegen die zahlreichen Immobilien und Infrastrukturprojekte von Behörden und Bauherren.

„Dīngzìhù“ nennt der Volksmund in China jene Gebäude, deren Eigentümer sich weigern, ihr Heim für einen Neubau zu verlassen. Protest in Zeiten der Hochgeschwindigkeitsurbanisierung.¹ „Chāi“ (Abriss) verkünden weiße Kreidezeichen vielerorts im Reich der Mitte. Nicht nur die traditionellen Häuser fallen der Modernisierungswelle zum Opfer, ganze Altstadtviertel und mit ihnen gewachsene Vergangenheit und Kultur müssen neuen Stadtzentren ohne jeden historischen Bezug weichen: „Ehe nicht das Alte gegangen ist, kann das Neue nicht kommen“, besagt ein chinesisches Sprichwort. Noch immer scheint bei der Durchsetzung von Bauvorhaben Maos Credo „Ohne Zerstörung kein Aufbau“ zu gelten, bestehende Richtlinien zum Denkmalschutz werden in der Pra-



Aus der Serie *Nail Houses* 2014

January 23rd — March 26th 2016

You and your friends are cordially invited to the opening on Saturday, January 23rd, 2016 from 11 am until 6 pm. The artist will be present.

Our new exhibition will show Peter Bialobrzeski's two series *Nail Houses*, 2014 and *Athens Diary*, 2015.

Nail Houses

Nail Houses stick out like nails in a piece of hardwood that can either be pulled out or hammered in. Like isolated bastions, they hold out against the many real estate and infrastructure projects of public authorities and developers.

In everyday speech in China, such buildings whose owners refuse to move out of their homes and into new housing are called „dīngzìhù“ protest in an era of high-speed urbanization.¹ White chalk symbols announce *chai* (demolition) in many places in China. Not only traditional houses fall victim to this wave of modernization. Entire historic city districts and with them a rich past and culture are also forced to give way to new urban centers lacking any historical context: „Until what is old is gone, new things cannot come,“ says a Chinese proverb. In the realization of building projects, Mao's credo „no construction without destruction“ still seems to apply, since existing guidelines for the protection of historic buildings and monuments are often ignored in practice. The loss of buildings is immense; the loss of cultural heritage significant.² In the past two decades,



Aus der Serie *Nail Houses* 2014



L.A. Galerie Lothar Albrecht
Domstraße 6 • II. floor • 60311 Frankfurt am Main • Tuesday–Friday 12–7 pm, Saturday 11 am–4 pm
Tel.: +49-69-28 86 87 • Fax: +49-69-28 09 12 • l.a.galerie-frankfurt@t-online.de • www.lagalerie.de



Aus der Serie Nail Houses 2014



Aus der Serie Nail Houses 2014

xis oftmals übergangen. Der bauliche Aderlass ist groß, der Verlust kulturellen Erbes wiegt schwer.² Unerwünschte Anwohner wurden in den vergangenen rund zwei Jahrzehnten häufig enteignet und zwangsumgesiedelt, nicht selten unter Anwendung von Gewalt.

Entstehen zwischen Abriss und Neubau Orte ohne chinesische Identität, „Städte ohne Eigenschaften“?³ Mit Blick auf den pragmatischen und reformoffenen Geist seiner Landsleute verneint dies der Architekt Ma Qingyun: „Das ist das wirklich Chinesische. Alles mutiert, nichts ist fixiert. Wir glauben nicht an Raumordnung. Uns ist es ein bisschen egal, wie die Häuser aussehen, also lebt jeder in Shanghai in einem hässlichen Gebäude. Uns ist es wichtig, ein bequemes Leben zu haben.“⁴ Doch immer mehr Hausbesitzer stellen sich der Wachstumsdynamik in den Weg und kämpfen um ihr vertrautes Zuhause oder eine angemessene Entschädigung für den Verlust ihrer Heimat. Durch das zunehmende Interesse der Öffentlichkeit sah sich die chinesische Regierung unter Druck: In einem historischen Beschluss stellte sie 2007 privaten Besitz unter denselben Schutz wie staatliches oder kollektives Eigentum. Die neue Gesetzgebung soll Hausbesitzer erstmals vor entschädigungslosen Enteignungen bewahren.⁵ Bereits seit den 1990er-Jahren hatte der Staatsrat der Volksrepublik China eine Veränderung des Eigentumsrechts erwogen, große Hoffnungen liegen nun auf dessen Umsetzung.⁶

Stefanie Gommel

- 1 Archplus, 168, 1. Februar 2004: „Chinesischer Hochgeschwindigkeitsurbanismus“. Siehe auch Totalstadt. Beijing Case: High-Speed Urbanisierung in China, hrsg. von Gregor Jansen, Ausst.-Kat. ZKM / Museum für Neue Kunst, Karlsruhe, Köln 2006.
- 2 Christian Renfer, „Chinas gefährdetes Bauerbe. Tabula rasa oder Rückbesinnung?“, in: Neue Zürcher Zeitung, 16. August 2013.
- 3 Siehe Rem Koolhaas, „Die Stadt ohne Eigenschaften“, in: Archplus, 132, Juni 1996.
- 4 Louisa Lim, „Shanghai Urban Development. The Future Is Now“, in: NPR, 11. Dezember 2006.
- 5 Die neuen Bestimmungen gelten lediglich für privates Eigentum, nicht jedoch für gemietete und gepachtete Gebäude oder Grundstücke. Ausgenommen bleibt der Landbesitz, Grund und Boden sind weiterhin unter staatlicher Kontrolle.
- 6 Amnesty International weist in ihrem Jahresbericht 2013 auf anhaltende rechtswidrige Zwangsräumungen in China ohne angemessene finanzielle Entschädigungen hin.

Athens Diary

Auf dem Höhepunkt der Griechenland Krise im Frühjahr 2015 verbringt Peter Bialobrzeski zehn Tage in Athen. Seine fotografische Untersuchung des Stadtraums mit dem Titel „Athens Diary“ tritt in Dialog mit den medial omnipräsenten Bildern des Syntagma Platzes, übermüdeten Syriza Politikern und Rentnern vor leeren Geldautomaten. Jenseits jeden Pathos findet der Künstler lakonische Bilder, sowohl von Vernachlässigung, als auch von Hoffnung.



Aus der Serie Athens Diary 2015

undesired residents have frequently been evicted and forcibly resettled, not infrequently by use of force.

In the midst of demolition and new construction are “generic cities”³ emerging that are void of any Chinese identity? Considering the pragmatic spirit and openness towards reform shared by his countrymen, architect Ma Qingyun does not consider this as a concern. “That’s true Chineseness,” Ma says. “Everything is in constant mutation, nothing is set as a fixity. We don’t follow any spatial models. We don’t care about the look of the building so much, so everybody still lives in Shanghai in ugly buildings. We care about how convenient life is.”⁴ However, more and more homeowners are trying to slow the momentum of growth and are fighting for their familiar dwellings or for reasonable compensation for the loss of their homes. As a result of the growing public interest, the Chinese government has come under pressure: in a historical decision in 2007, it extended to private property the same protection that applies to state or collective property. For the first time, legislation was thus enacted to protect homeowners from expropriation without compensation.⁵ The State Council of the People’s Republic of China first began considering a change in the right of ownership in the ninetennineties, and great hopes are now placed on its implementation.⁶

Stefanie Gommel

- 1 A German architecture journal dedicated an entire issue to the subject: “Chinesischer Hochgeschwindigkeitsurbanismus”. Archplus, 168 (February 1, 2004). See also Totalstadt. Beijing Case: High-Speed Urbanisierung in China, ed. Gregor Jansen, exh. cat. ZKM / Museum für Neue Kunst, Karlsruhe (Cologne, 2006).
- 2 See Christian Renfer, “Chinas gefährdetes Bauerbe: Tabula rasa oder Rückbesinnung?” Neue Zürcher Zeitung (August 16, 2013).
- 3 See Rem Koolhaas, “Die Stadt ohne Eigenschaften,” Archplus 132 (June 1996).
- 4 Louisa Lim, “Shanghai Urban Development: The Future Is Now,” NPR (December 11, 2006).
- 5 The new provisions only apply to private property and not to rented or leased buildings or properties. Land ownership continues to be excluded; land and property are still under state control.
- 6 In its annual report of 2013, Amnesty International makes reference to continuing unlawful, forced evictions in China without commensurate financial compensation.

Athens Diary

Peter Bialobrzeski spent ten days in Athens in spring 2015, at the height of the Greek crisis. His photographic exploration of the urban landscape, Athens Diary, opens up a dialogue with the themes overrepresented in the media – Syntagma Square, weary Syriza politicians, pensioners facing unyielding cash machines. Beyond any empty pathos, the artist captures laconic images, both of neglect and of hope.



Aus der Serie Athens Diary 2015



Aus der Serie *Athens Diary 2015*

27th April 2015

Frühmorgens in der Nähe des Omonia-Platzes, die Stadt erwacht. Mein Weg Richtung Plaka, der Altstadt, führt mich durch eine Straße gesäumt von heruntergekommenen Häusern, mit Graffiti übersät bis zu den Obergeschossen. Keine Geschäfte, aber ein kleiner Haushaltswarenhändler scheint noch Geschäfte zu führen. Die Ankunft am Flughafen Athen gestern schien noch meine These zu bestätigen, dass die Krise äußerlich kaum sichtbar ist. Die Gegend, in der ich jetzt bin, weniger als eine Meile von der Akropolis entfernt, sieht aus wie ein Kriegsgebiet. Athen liegt näher an Beirut als an Hamburg. Sehr billiges Mittagessen in einer gemeinnützigen Einrichtung, nach meinen Informationen eine „Volksküche“ für Bedürftige in Exarchia, einem der ärmeren Stadtgebiete. Die Kundschaft in der Einrichtung sieht eigentlich eher ‚hip‘ aus, es gibt überwiegend vegetarisches Essen, billig für das, was man bekommt, teuer für das, was sich Arme leisten können. Auf dem Weg, am Hintereingang der Fakultät für Architektur, spritzt sich ein Mann H in die Vorhaut.

Peter Bialobrzeski

27th April 2015

Early morning near Omonia Square, the city awakes. My way towards Plaka, the old town, leads me to a road of dilapidated buildings, covered in Graffiti up to the first floor. No shop, but a small household goods retailer seems to be operating. Arriving at Athens airport yesterday seemed to support my thesis that there will be very little obvious visibility of the crisis. Now the part of town I am in, not a mile off the Akropolis, looks like a war zone. Athens is closer to Beirut than Hamburg. Lunch at a very cheap community space. According to my sources it is meant to be the „peoples kitchen“ apparently serving food for the not so well off in Exarchia, an area which is supposed to be poor. The clientele in the space looks rather hip, the food is largely vegetarian, cheap for what it is, expensive when you are poor. On the way, at the back entrance of the architectural faculty a man shoots H underneath his foreskin.

Peter Bialobrzeski

News

Bücher zur Ausstellung:

Peter Bialobrzeski

Nail Houses or the Destruction of Lower Shanghai

Hatje Cantz Publisher, German / English, 2014, 20 x 30 cm

Design Andrea Rauschenbusch
ISBN 978-3-7757-3829-3

Peter Bialobrzeski

Athens Diary

Publisher: The Velvet Cell, English, 2015, Design Andrea Rauschenbusch
ISBN 978-1-908889-29-4

Ausstellungen / Exhibitions:

Ken Lum

Coming Soon

Kunsthalle Wien
bis 7. Februar 2016

Oliver Boberg

Vor Ort

Kunsthaus Nürnberg
10. März – 8. Mai 2016

Liu Ding

Asia Pacific Triennale

Brisbane Australia
21. November 2015 – 10. April 2016

Liu Ding

Discordant Harmony

Hiroshima City Museum
of Contemporary Art
19. Dezember 2015 – 6. März 2016

Peter Bialobrzeski

Wolfsburg Unlimited

Kunstmuseum Wolfsburg
24. April – 21. November 2016

Peter Bialobrzeski

Zoom!

Architektur und Stadt im Bild
Architekturzentrum Wien
19. März – 17. Mai 2016

Joan Fontcuberta

The Trick is the smile

Atrium Basque-Museum
Centre of Contemporary Art,
Vitoria-Gasteiz,
bis 28. August 2016

Neue Bücher

von Julian Faulhaber:

Julian Faulhaber

LDPE

2015, Trademark Publishing,
80 Seiten
ISBN 978-3-9817475-1-5